

Sich auf Jesus einzulassen,
zahlt sich aus!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Sich auf Jesus einzulassen, zahlt sich aus!

Kurz bevor Jesus seinen Brief an die »Ekklesia« in Philadelphia beendet, ermutigt er sie, an Ihm als ihrem Herrn und Erretter festzuhalten. Das Verb, das Jesus hier benutzt, bedeutet »stark sein«, »sich bemächtigen« und damit auch »halten«. Das dazu gehörige Hauptwort bedeutet »Kraft«, »Macht«, »Herrschaft«. Wirklich stark, um das Leben in all seinen Facetten zu meistern, sind wir nur, wenn wir uns mit aller Kraft an und zu Jesus halten.

Der Brief wird mit einer Verheißung geschlossen.



12 Wer siegt, den werde ich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen und er wird nicht mehr hinausgehen.¹

Sieger ist, wer total auf Gottes Gnade und auf Jesus vollendeten und vollkommenen Einsatz für uns vertraut. Wer durch sein Vertrauen auf Jesus die Welt überwunden hat, hat das Zeug dazu, eine tragende Säule in Gottes Haus zu sein. Von Natur aus sind wir schwach und anfällig, zu versagen. Aber Jesus macht uns stark wie Marmorsäulen. Es gibt da so irrige Vorstellungen, dass nur einflussreiche Christen als Säulen der Gemeinde angesehen werden. Aber wenn wir in Jesus sind und Jesus in uns ist, sind wir alle Säulen seiner »Ekklesia«.

- Das alles dient zu Gottes Verherrlichung:
- ▶ Wir stehen fest durch Gnade.
- ▶ Wir halten fest durch Gnade.
- ▶ Wir bleiben bestehen durch Gnade.

Jeder einzelne von uns ist ein lebendiges Denkmal für Gottes Gnade. Wir stehen als Säulen in Gottes Tempel. Was will uns dieses Bild sagen? Gottes Tempel ist die Gesamtheit der Vertrauenden, die Hausgemeinschaft des Glaubens. Jesus sagte einmal:

8 Deshalb will ich dir auch etwas sagen: Du bist Petrus, der Fels! Und ich werde auf diese Grundlage etwas ganz Neues aufbauen: meine Gemeinde, die Familie der Menschen, die ganz zu mir gehören. Sie wird niemals zerstört werden, selbst wenn die Unterwelt alle ihre Pforten öffnet!²

1 Offenbarung 3,12; Einheitsübersetzung, 2016

2 Matthäus 16,18; Das Buch, 2009

und

19 Jesus entgegnete ihnen: Brecht diesen Tempel ab, und in drei Tagen werde ich ihn aufrichten.³

Der Jesus, der uns in den Evangelien begegnet, erklärte, dass Er einen Tempel errichten und eine Gemeinde bauen will. Der Gemeinde in Philadelphia sagt er, wie er das durchführen wird: Er macht Menschen zu Säulen.

Es gab einmal eine Zeit, da bewohnte die Gegenwart Gottes einen von Menschen gemachten Tempel. Aber jetzt ist der Wohnort des Herrn seine »Ekklesia«. Paulus beschreibt das so hervorragend:

20 Das Fundament des Hauses, in das ihr eingefügt seid, sind die Apostel und Propheten, und der Eckstein dieses Gebäudes ist Jesus Christus selbst.

21 Er hält den ganzen Bau zusammen; durch ihn wächst er und wird ein heiliger, dem Herrn geweihter Tempel.

22 Durch Christus seid auch ihr in dieses Bauwerk eingefügt, in dem Gott durch seinen Geist wohnt.⁴

Und die Christen in Korinth fragt er – vielleicht etwas überrascht:

16 Wisst ihr etwa nicht, dass ihr alle miteinander den Tempel Gottes bildet und dass der Geist Gottes in euch seine Wohnung genommen hat?⁵

Der Hinweis, dass der, der eine Säule in Gottes Tempel ist, nicht mehr hinausgehen wird, ist eine Verheißung des Friedens und der Sicherheit. Philadelphia hatte die traurige Berühmtheit, dass Beben und Nachbeben häufig die Stadt erschütterten. Wenn die Erde zu rumoren begann, liefen die Bewohner so schnell wie möglich ins Freie, weit weg von den einsturzgefährdeten Gebäuden. Die Beben waren so oft, dass das Rennen fast ein Lebensstil war. Wenn es wieder ruhig geworden war, gingen die Einwohner von Philadelphia zurück und mussten häufig feststellen, dass ihre Häuser Risse hatten oder in sich zusammengefallen waren.

Erdbeben und Nachbeben fordern einen hohen Tribut von dem psychischen Wohlergehen. Wenn Jesus sagt: „*Du wirst nicht mehr hinausgehen!*“, dann verheißt er: „*Ich mache deinen Ängsten und deiner Unruhe ein Ende.*“ Das ist eine trostvolle Zusicherung für stressgeplagte Leute.

Aber achten wir darauf: Jesus verheißt nicht, dass er den Beben, die unser Leben erschüttern, ein Ende bereitet. Aber er gibt uns die felsenfeste Zusage, dass wir unzerstörbar sind.

➡ „*Ich mache dich zu einer Säule in meines Gottes Tempel!*“

3 Johannes 2,19; Zürcher Bibel, 2007

4 Epheser 2,20-22; Neue Genfer Übersetzung, 2011

5 1. Korinther 3,16; Das Buch, 2009

Menschen ohne Gott sind ruhelos. Die aber auf dem Fels des Heils gegründet sind, haben Frieden in turbulenten Zeiten. Ihre Welt mag durcheinander geschüttelt werden und zusammenbrechen, aber sie stehen fest auf dem Wort des Lebens.



12 ... Und ich werde auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel herabkommt von meinem Gott, und auch meinen neuen Namen.⁶

Jedem, der Jesus Sieg für sich in Anspruch nimmt, werden drei Namen gegeben, die eine tiefe Bedeutung haben. Sie stehen für Gnade, Familie und Freundschaft.

◆ *„Ich werde auf ihn den Namen meines Gottes schreiben!“*

Im »Alten Bund« legten die Priester Gottes Namen auf die Kinder Israels, wenn sie das Volk segneten. Gott hat die Anweisung gegeben:

23 ... So sollt ihr die Israeliten segnen. Sagt:

24 Jahwe segne dich und behüte dich!

25 Jahwes Angesicht leuchte über dir und er sei dir gnädig!

26 Jahwe blicke dich freundlich an und gebe dir Frieden!

27 So sollen sie meinen Namen auf die Israeliten legen, und ich werde sie segnen.⁷

Wenn Jesus sagt, dass er Gottes Namen auf uns schreibt, markiert er uns als Empfänger des göttlichen Segens. Als Kind Gottes trägst du den Stempel »**Aufs Höchste begünstigt!**«

◆ *„Ich werde den Namen der Stadt meines Gottes auf ihn schreiben!“*

Der Prophet Hesekiel, der Sohn eines Priesters, wurde 598 v. Chr. nach Babylon verschleppt und begann dort im Exil sein prophetisches Wirken. Dort beschreibt er auch ein neues Jerusalem. Die letzten Sätze des nach ihm benannten prophetischen Buchs lauten:

35 Der Umfang beträgt 18.000 [gemeint sind wohl Ellen; das entspricht etwa 9 km].

Und der Name der Stadt ist von dem Tag an »JHWH schammah« [das heißt: JHWH ist daselbst].⁸

Antike Städte wurden oft nach einem weit entfernt residierendem Herrscher benannt. Aber der König der Könige, Jesus, wohnt in der Heiligen Stadt, das ist Gottes

6 Offenbarung 3,12; Einheitsübersetzung, 2016

7 4. Mose 6,23-27; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

8 Hesekiel 48,35; Eigene Übersetzung

»Ekklesia«. Er ist vor Ort. Er ist nicht irgendwo anders. Dieser Name bringt die Atmosphäre von Familie rüber, denn:

26 ... die Stadt Jerusalem in der oberen Wirklichkeit ist frei, und sie ist damit auch unsere wahre Mutter.⁹

Du bist kein Sklave eines irdischen Machthabers, sondern ein freies Kind von Jerusalem und Jesus wohnt in dir.

◆ *„Ich werde meinen neuen Namen auf ihn schreiben!“*

Mit Jesus Namen gekennzeichnet zu sein, bedeutet, dass du deinem Herrn gehörst. Du hast seinen Geist in dir, der dir gegeben worden ist, als ein Siegel seines Eigentumsrechts und als Garantie für seine kostbaren Verheißungen. Warum spricht Jesus davon, dass wir seinen »neuen Namen« erhalten? Was ist dieser »neue Name«? Jesus hat viele Namen und Titel und einige davon sind geheimnisvoll und unbekannt. Auf welchen neuen Namen bezieht sich Jesus hier? Die Antwort ergibt sich aus dem Adjektiv »neu«. Jesus spricht von einem Namen oder Titel, der für ihn »neu« ist, und dass ist »Kyrios« oder »Herr«, der »Eine, der über allen ist«.

Als Jesus über diese Erde ging, war er als Jesus von Nazareth bekannt. Das änderte sich aber, nachdem er zurück in den Himmel gegangen war. Paulus schildert das so:

9 Deshalb hat Gott ihn auch so unvergleichlich hoch erhöht und hat ihm als Ehrentitel den Namen gegeben, der bedeutender ist als jeder andere Name.

10 Und weil Jesus diesen Namen trägt, werden sich einmal alle vor ihm auf die Knie werfen, alle, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind.

11 Alle werden anerkennen, dass Jesus Christus der Herr ist, und werden damit Gott, dem Vater, die Ehre geben.¹⁰

Als am Pfingsttag des Jahres 33 der Heilige Geist ausgegossen wurde, trat Petrus vor seine Landsleute und sagte:

22 Männer von Israel, hört zu! Ihr wisst selbst, dass Gott durch Jesus von Nazaret mächtige Taten, Wunder und Zeichen unter euch vollbracht hat. Auf diese Weise hat Gott ihn vor euch bestätigt.

36 Ganz Israel soll nun mit Sicherheit wissen: Diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt, den hat Gott zum Herrn und zum Messias gemacht.¹¹

Petrus drängte seine Zuhörer »den Namen des Herrn anzurufen, damit sie gerettet würden«¹².

9 Galater 4,26; Das Buch, 2009

10 Philipper 2,9-11; Das Buch, 2009; Hervorhebung von mir

11 Apostelgeschichte 2,22.36; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

12 Apostelgeschichte 2,21

Die Heiligen in der Provinz Asia weigerten sich, irgendetwas anderen neben oder über Jesus, als ihren Herrn zu bezeichnen. Wie die Apostel und die Märtyrer trugen sie mutig und stolz seinen Namen. Und dafür hat Jesus sie gelobt.

Genau wie der Priester im »Alten Bund« Gottes Namen auf die Kinder Israels »schrieb«, indem er sie segnete, schreibt der Hohepriester des »Neuen Bundes« seinen neuen Namen auf uns, indem er seine rettende Kraft an uns beweist.

🕒 Wenn wir alle Teile zusammenfügen sagt Jesus:

„Wer überwindet, das heißt, wer mir vertraut, den werde ich erretten. Ich werde meinen neuen Namen auf ihn schreiben, diesen Namen, der über allen Namen ist, und nichts und niemand wird ihn jemals von meiner Liebe trennen.“

Das ist eine eindringliche Beteuerung der Freundschaft und Erlösung und Hilfe und Bewahrung von dem besten Freund, den du jemals haben kannst.

🟡 Jesus gibt dir einen Namen, der durch nichts zu übertreffen ist.

➡ Er gibt dir den Namen seines Gottes, was die allerhöchste Ehre ist, die dir zuteil werden kann.

➡ Er gibt dir den Namen der Stadt seines Gottes, weil du ein Bürger in Gottes Königsherrschaft bist.

Aber warte, da kommt noch mehr.

➡ Jesus gibt dir seinen Namen, das heißt, er selbst gibt sich dir, sein Leben, seine Identität, sein Alles.

Ich bin überzeugt, dass darüber ein jeder Jesusnachfolger, mag er auch noch so schwach und ohne Freunde sein, – wie die Glaubenden in Philadelphia – vor Freude jubeln wird. Die »Ekklesia« in Philadelphia war die kleinste Gemeinde in der Provinz Asia, aber Jesus spricht mit ihnen, als wären sie die Größten unter der Sonne.

Wenn wir die Verheißung an die Glaubenden in Sardes mit der Verheißung für die Christen in Philadelphia zusammenführen, erkennen wir eine wunderbare Ergänzung:

- 🌈 Zuerst verspricht Jesus, niemals unsere Namen aus seinem Buch zu löschen,
- 🌈 und dann verheißt er, einen ganz besonderen Namen in drei unterschiedlichen Weisen auf uns zu schreiben.

Bei Jesus, in Jesus sind wir treffend benannt und gut behütet.

Ist dir aufgefallen, wie oft Jesus in den Briefen an die Gemeinden sagt, dass er der Handelnde ist? Wir lesen ziemlich oft: *„Ich werde ...!“*, oder *„Ich will ...!“*

Die »Ekklesia« in Philadelphia wird oft als eine »Modellgemeinde« angesehen,

weil Jesus sie nicht getadelt hat – als ob das verschont werden von einer Zurechtweisung der Höhepunkt des christlichen Lebens sei. Was für eine traurige Weise, diesen Liebesbrief von Jesus so zu lesen:

 „Ich habe einen Brief von meinem Herrn bekommen und er hat nicht mit mir geschimpft und mir auch nicht gedroht, mich zu töten. Ich bin ja so gesegnet.“

Jeder der sieben Briefe an die Gemeinden in Asia offenbart etwas von Gottes Güte. Aber nirgendwo strahlt Gottes Gnade und Freundlichkeit heller als in diesem Brief an die kraftlosen Glaubenden in Philadelphia. In weniger als 250 Worten gibt uns Jesus die fantastischste Zusammenfassung der Hoffnung, die im Evangelium der Gnade angeboten wird. Und er tut das, indem er Verheißungen ausspricht.

Weil viele Christen nicht wissen, was den »Neuen Bund« neu macht, übersehen sie oft diese Schätze.

-  Ein Merkmal des »Alten Bundes« war, dass die Israeliten Gott versprochen hatten, ihm treu zu sein.
-  Der »Neue Bund« der Gnade beruht aber auf Gottes unumstößlichen Zusagen für uns.

Im »Alten Bund« sagten die Leute: „Wir wollen ...!“, wie z.B.

8 Das ganze Volk war sich einig: „Wir wollen alles tun, was Jahwe gesagt hat!“¹³

Aber im »Neuen Bund« sagt Gott: „Ich will ...!“

-  Der »Alte Bund« scheiterte, weil wir Menschen unsere Versprechen Gott gegenüber nicht einhalten können.
-  Der »Neue Bund« aber hat Bestand, weil Gott Treue und Zuverlässigkeit in Person ist.

In jedem der sieben Briefe an die Gemeinden in Asia sagt Jesus mindestens einmal: „Ich will ...“, oder „Ich werde ...“. Damit, dass Jesus uns Verheißungen gibt, spricht er die Sprache des »Neuen Bundes«. Aber der »Ekklesia« in Philadelphia verspricht Jesus nicht weniger als neun Mal, dass Er der Handelnde ist:

-  Ich will dir einige aus der Synagoge des Satans geben!
-  Ich werde sie dazu bringen, dass sie kommen und sich dir zu Füßen werfen.
-  Ich werde sie dazu bringen, dass sie erkennen, dass ich dir meine Liebe zugewandt habe.

- ✔ Ich werde dich bewahren vor der Stunde der Versuchung.
- ✔ Ich werde schnell und plötzlich kommen.
- ✔ Ich werde dich zu einer Säule im Tempel meines Gottes machen.
- ✔ Ich werde auf dich den Namen meines Gottes schreiben.
- ✔ Ich werde den Namen der Stadt meines Gottes auf dich schreiben.
- ✔ Ich werde meinen neuen Namen auf dich schreiben.

🍎 Diese Verheißungen sind keine Bonbons, mit denen Jesus dich zu richtigem Verhalten locken möchte.

🍎 Auch sind sie keine Leistungsanreize, die aufstiegsorientierten Menschen angeboten werden.

Nein, das sind Zusicherungen von einem guten Gott, der sich danach seht, uns zu segnen, und der immer sein gegebenes Wort einhält. Es sind feierliche Versprechen, verbürgt durch das vollkommene Werk von Jesus.

20 Denn was immer Gott verheissen hat - in ihm ist das Ja und so auch durch ihn das Amen, damit Gott verherrlicht werde durch uns.¹⁴

Die Glaubenden in Philadelphia waren hoch favorisiert, neun herrliche Zusagen zu empfangen. Heißt das, dass sie außergewöhnlicher waren als der Rest von uns Jesusnachfolgern? Auf keinen Fall! Jesus Worte an sie gelten für alle Gemeinden.

Und wie kommt es dann, dass die anderen sechs Gemeinden diese Verheißungen so nicht bekommen haben? Sie waren noch nicht bereit.

- ☐ Die Christen in Ephesus waren in die Irre gegangen.
- ☐ Die Christen in Smyrna steckten in Schwierigkeiten.
- ☐ Die Christen in Pergamon und Thyatira lebten widersprüchlich.
- ☐ Die Christen in Laodizäa waren lauwarm.

All diese Gemeinden hatten schwerwiegende Probleme, die Jesus zuerst anpacken musste. Die »Ekklesia« in Philadelphia war anders. Die Glaubenden tranken von der Gnade direkt aus dem Hahn. Sie haben nicht deshalb mehr Zusagen bekommen, weil sie besser waren oder sie mehr verdient hätten. Sie waren einfach vertrauende Glaubende. Sie nahmen Gott beim Wort. Sie hatten diese kleine Magnetplatten an der Kühlschrantür, auf denen steht: *„Gott hat es gesagt, ich glaube es, damit ist es erledigt!“*

Weil sie Gottes Verheißungen schätzten, segnete Jesus sie mit mehr. Die, die mit dem Wenigen treu waren, dürfen feststellen, dass sie viel haben.



13 Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!¹⁵

- Ich fasse die Botschaft von Jesus an seine Ekklesia in Philadelphia mit meinen Worten zusammen:

„Ihr Leute seid unglaublich. Jeder meint, dass ihr diese unbedeutende kleine Gemeinde seid, aber sie vergessen, dass mein Vater die schwachen Dinge dieser Welt wählt, um die Weisen zu beschämen. Ihr spielt in einer anderen Liga. Ihr geht weit über das hinaus, was man euch zutraut, weil ihr meinem Evangelium vertraut. Ihr bringt Frucht hervor, weil ihr in meiner Liebe bleibt. Ihr seid total davon überzeugt, dass Gott gut ist.

Diese Feindschaft, die ihr von euren Nachbarn erfahrt, ist eine Reaktion darauf. Sie versuchen, euch auszuschalten, aber ich bin der, der die Schlüssel hat. Ich persönlich werde dafür sorgen, dass ihr tätig bleiben könnt. Sie sind eifersüchtig, aber sie werden erkennen müssen, dass Gottes Gunst auf euch liegt. Gebt darum nicht auf.

Ihr habt ein wunderbares Vermächtnis, und das sind sie, eure Nachbarn. Sie sind meine Ernte und euer Kranz. Lasst nicht zu, dass euch irgendetwas von dem sicheren Fundament meiner Liebe verdrängen kann. Ihr Leute seid mein Denkmal der Gnade.“

- Was möchte Jesus uns heute mit seinem Brief an die »Ekklesia« in Philadelphia sagen?

In dem System der Gnade spielen Ansehen und Größe keine Rolle, darum lass dich nicht von deinem Mangel ausbremsen. Du magst ein »namenloser« Jesusnachfolger sein, ohne Bedeutung, ohne Bühne, ohne Nichts, aber das ist kein Hindernis für den Schöpfer von Himmel und Erde.

- Alles was du brauchst ist das Vertrauen, dass dein Vater gut ist und nur gute Dinge für dich bereit hält.

Vielleicht hat man dir gesagt, dass der Erfolg das Ergebnis von Anstrengung und Durchhaltevermögen ist. In dieser Welt mag das stimmen. Aber in Gottes Königsherrschaft zählt allein das, was Jesus erduldet hat, und an das wir uns halten sollen.

¹⁵ Offenbarung 3,13; Schlachter, 2000

Jesus hat all die harte Arbeit geleistet; unser Teil ist, das zu ernten, was Er gesät hat. Jesus öffnet die Tür; wir haben die Aufgabe, hindurch zu gehen.

- ✘ Das Evangelium der Gnade unter Zwang weiterzugeben, ist eine stumpfsinnige Plackerei.
- ✔ Aber wenn wir uns daran ausrichten, was Gott tut, kommt Übernatürliches dabei heraus.

Jesus sagte einmal:

19 Der Sohn kann nichts von sich aus tun, es sei denn, er sehe den Vater etwas tun; denn was dieser tut, das tut in gleicher Weise auch der Sohn.¹⁶

Genauso sollen auch wir handeln. Doch offene Türen ziehen Widerstand an. Setze ein Zeichen für Gott, und du kannst Widerspruch erwarten. Die Versuchung besteht dann darin, sich zurückzuziehen oder sogar aufzugeben. Aber lass es nicht zu, dass Einschüchterungen dich deines Kranzes berauben. Gott hat dir ein Erbteil gegeben. Das sind die Menschen, die durch dich Jesus kennenlernen durften. Wer durch dich von Gottes Gnade erfährt und sie für sich in Anspruch nimmt, ist dein Kranz und deine Freude. Halte dich an Jesus fest, dann wird dir niemand deinen Kranz nehmen können.

Stehe fest auf dem massiven Felsen des Heils, und du wirst eine stabile Säule sein in Zeiten der Erschütterung.

4 Freut euch zu jeder Zeit, denn ihr gehört zum Herrn! Ich wiederhole es: Lebt voller Freude!

19 Gott, der mein Gott ist, wird euch alles geben, was ihr braucht, so wie es seinem Reichtum entspricht. So wunderbar zeigt er sich im Messias Jesus.¹⁷

Unser Aufenthalt in Philadelphia geht zu Ende. Die Gemeinschaft mit der »Ekklesia« vor Ort hat dich hoffentlich in deiner Beziehung zu deinem Gott und Herrn und Vater gestärkt.

Wir müssen aber wieder unsere Wanderschuhe schnüren, um die letzte Etappe unserer Reise in Angriff zu nehmen. Ein ziemlich langer Weg liegt vor uns. Es sind etwa 90 km bis nach Laodizäa, wohin uns der letzte Brief von Jesus an die sieben Gemeinden in der Provinz Asia führen wird. Wir werden uns für den Fußmarsch dorthin ausreichend Zeit lassen, damit wir mit wachem Geist aufnehmen können, was Jesus seiner »Ekklesia« in Laodizäa schreibt.

Danke, dass du bis hierher mitgegangen bist. Wir sehen uns dann in Laodizäa wieder.

¹⁶ Johannes 5,19; Zürcher Bibel, 2007

¹⁷ Philipper 4,4.19; Das Buch, 2009